Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08985352

Kreis Mittelsachsen

Gemeinde Halsbrücke

Anschrift Muldenweg 18

Gem. * Fl-stck. * Flur Conradsdorf * 70/2

Bauwerksname Wäsche zu Gottes Gnade und Segen; Gottes Gnade und Segen Erbstolln

Kurzcharakteristik

Dachgeschoss mit Dachstuhl der ehemaligen Erzwäsche der Grube »Gottes Gnade und Segen« sowie Stollnmundloch; straßenbildprägender Fachwerkbau mit dahinter gelegenem, schlichten Stollnmundloch von bergbaugeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

1765 wurde nahe des Stollnmundlochs eine Erzwäsche zur standortnahen Aufbereitung der geförderten Erze errichtet. Im Jahr 1807 wurde die Silbererzgrube *Gottes Gnade und Segen Erbstolln*, vermutlich aufgrund sinkender bzw. ausbleibender Erträge, auflässig und die zugehörige Erzwäsche von einem Bergarbeiter namens Johann Gotthelf Naumann ersteigert. 1819 folgt eine weitere Versteigerung des nun »ungangbare[n] Zechenhaus[es], Gottes Gnade und Segen Wäsche zu Conradsdorf« durch die Erben Naumanns. Neuer Eigentümer war der Obersteiger Karl Gottlob Krätzer. Dennoch unterlag das Gebäude weiterhin dem Bergreservat, konnte also jederzeit zum Zwecke des Bergbaus zurückgekauft und reaktiviert werden. Dieser Umstand trat jedoch nicht mehr ein, so dass die ehemalige Erzwäsche seither als Wohngebäude dient und im Laufe der Jahre bedingt durch diese Umnutzung auch bauliche Veränderungen erfahren hat. Dabei sind lediglich ein Esseneinbau zwischen 1880 und 1884, der Ersatz der bisherigen Strohdeckung durch eine Hartdeckung aus Zementziegeln im Jahr 1906 sowie zwischen 1942 und 1945 die Erneuerung der Verbretterung am östlichen Wohnhausgiebel aktenkundig. Ab 1985 wurde das Haus grundlegend umgebaut. Dabei ersetzten die Eigentümer das Fachwerk im Obergeschoss durch Mauerwerk, teilweise durch Porenbeton. Weiterhin erfolgte der Einbau einer Garage, die das ursprüngliche Aussehen des Hauses ebenso veränderte, wie die zuvor genannten Baumaßnahmen. Auch an der Raumstruktur im Inneren wurden grundlegende Veränderungen vorgenommen (um 1880 umfasste das Erdgeschoss neben Flur, Schuppen und Stall eine Stube sowie einen mit »Gewölbe« bezeichneten Raum, im Obergeschoss befand sich einen Vorsaal, zwei Stuben sowie zwei Kammern). Lediglich ein sehr alter Dachstuhl, ein Kehlbalkendach mit Hahnebalken und Mittellängsverband vermutlich um 1700 oder älter, blieb original erhalten.
Da die originale Bausubstanz weitgehend verloren ging und damit auch das ursprüngliche Erscheinungsbild, kann die ehemalige Erzwäsche nicht mehr als authentisches Zeugnis der Bergbaugeschichte angesehen werden. Dieser Zeugnischarakter kommt lediglich dem hinter dem Haus befindlichen Stollnmundloch zu. Der oben beschriebene sehr alte Dachstuhl sowie die zugehörigen Giebel erlangen durch ihr hohes Alter, die Seltenheit derartiger Dachstühle und die Authentizität eine große baugeschichtliche Bedeutung. Denkmalwürdig sind demnach das Dachgeschoss der alten Erzwäsche sowie das hinter dem Haus befindliche Stollnmundloch.

LfD/2013

Datierung 1765 (Dachgeschoss der ehem. Erzwäsche - evt. älte

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LXXXVIII/95/26**
Aufnahmejahr 2001
Fotograf Wappler, Astrid; Buskies, Corinna
Beschreibung Ehemalige Erzwäsche der Grube „Gottes Gnade und Segen“



Fotonummer	**LXXXVIII/95/27**
Aufnahmejahr	2001
Fotograf	Wappler, Astrid; Buskies, Corinna
Beschreibung	Ehemalige Erzwäsche der Grube „Gottes Gnade und Segen“



Fotonummer	**F 08985352 I**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Wobbe, Corinna
Beschreibung	Stollnmundloch



Fotonummer	**F 08985352 L**
Aufnahmejahr	1983
Fotograf	privat
Beschreibung	Ehemalige Erzwäsche der Grube „Gottes Gnade und Segen“ vor dem Umbau von 1985



Fotonummer	**F 08985352 S**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Peker, Franziska
Beschreibung	Ehemaligen Erzwäsche der Grube »Gottes Gnade und Segen«

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.